

37. Hauptversammlung : Sonntag, 9. September 1956, in Baden

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Schweizerische Musikforschende Gesellschaft**

Band (Jahr): **25-26 (1956)**

Heft [2]

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

MITTEILUNGSBLATT

Nr. 26 – Dezember 1956

37. HAUPTVERSAMMLUNG

Sonntag, 9. September 1956, in Baden

A. Geschäftliche Sitzung im Tagsatzungssaal, 9.30 Uhr

Herr Stadtammann, Fürsprecher Max Müller, begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder im Namen der Stadt Baden. Er zeichnete in knappen Strichen ein Bild der heutigen wirtschaftlichen und geistigen Situation Badens, wo ja auch ein blühendes Musikleben Raum gefunden hat, und überreichte im Namen der Stadt jedem der Gäste das Heimatbuch von Robert Mächler.

Ehe der Präsident, Dr. Ernst Mohr, zur Tagesordnung überging, gedachte er des im letzten Vereinsjahr dahingegangenen Vorstandsmitglieds, Prof. Dr. Jaques Handschin, der dem Vorstand seit 1941 angehört hatte, und in dem die schweizerische Musikwissenschaft ihren bedeutendsten Vertreter verloren hat. Der Präsident dankte hierauf für die freundlichen Begrüßungsworte und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Gesellschaft in Baden, das auf eine jahrhundertealte musikalische Tradition zurückblicken kann, tagen dürfe. Sein Dank galt des weiteren den Referenten und Organisatoren der Tagung, den Herren Dr. Felder, Karl Grenacher, Dr. Mittler, Dr. Schaefer und Dr. Schanzlin.

Nachdem das im Mitteilungsblatt Nr. 24, Dezember 1955, veröffentlichte Protokoll der letztjährigen Hauptversammlung nachträglich genehmigt wurde, erstattete der Präsident den Jahresbericht über das Vereinsjahr 1955/56.

1. Bericht über das Jahr 1955/56

a) *Senfl-Ausgabe*. Über den gegenwärtigen Stand des Unternehmens liegt ein schriftlicher Bericht von Herrn Prof. Geering vor. Nachdem sich der für den 6. Band der Werke Senfls vorgesehene Inhalt (A. 4. Teil der deutschen Lieder – B. Französische, italienische und lateinische Gesänge – C. Oden – D. Instrumentalstücke) als zu ausge-

dehnt für einen Band erwiesen hat, wurde beschlossen, den Inhalt auf zwei Bände zu verteilen: 1. Vokalwerke (A – B – C); 2. Instrumentalwerke (D). Die Arbeit, die während eines vollen Jahres beim Verleger zur Kalkulation war, kam Mitte Juli zur Durchführung der Teilung an die Bearbeiter zurück. Diese haben die Gelegenheit benützt, um einige wichtige neue Funde einzuarbeiten und den ganzen Text nochmals ausgleichend und vereinfachend zu durchgehen. Der erste der beiden Bände liegt fertig vor, beim zweiten werden die Arbeiten in den nächsten Wochen beendet sein.

b) *Schweizerische Musikdenkmäler*. Das Manuskript des 2. Bandes der Schweizerischen Musikdenkmäler «Melchior Gletles ausgewählte Kirchenmusik», von Dr. Hans-Peter Schanzlin, liegt soweit es den Notenteil betrifft, ebenfalls fertig vor. Es fehlt noch die Einleitung, die der Bearbeiter wegen dringender, im Auftrage der Gesellschaft durchgeführter Arbeiten noch nicht beenden konnte. In Vorbereitung sind, wie schon im letzten Jahre angezeigt wurde, drei weitere Bände: «Psalmen und Chansons von Louis Bourgeois» (Bearbeiter: Dr. P. André Gaillard), «Das Liederbuch des Glarners Joh. Heer» (Bearbeiter: Prof. Dr. A. Geering), «Kammermusik von Gaspard Fritz» (Bearbeiter: A. Wenzinger).

c) *Musikwissenschaftliche Abhandlungen*. Band V «Studien zur italienischen Musik des Trecento und frühen Quattrocento» von Dr. Kurt von Fischer, ist erschienen. Die weiteren Pläne mußten wegen finanzieller Schwierigkeiten noch zurückgestellt werden. Immerhin haben sich einige Lichtblicke gezeigt, so daß im nächsten Jahr mit der Veröffentlichung weiterer Arbeiten zu rechnen ist.

d) *Mitteilungsblätter*. Im vergangenen Jahr sind zwei Mitteilungsblätter erschienen, deren eines (Nr. 25) einen kleineren Bericht von Dr. Hans-Peter Schanzlin über die Mitarbeit der Schweiz am Répertoire International des Sources Musicales enthielt.

e) *Mikrofilm-Archiv*. Die Archiv-Kommission hat beschlossen, die bisherige Sammlung durch Kirchenwerke des 16. und 17. Jahrhunderts und durch die Kammermusikwerke von Gaspard Fritz zu ergänzen.

f) *Schweizerische Musikbibliothek in Basel*. Die zur Verfügung stehenden Mittel sind weiterhin zur Anschaffung von neu erschienenen Bänden der Gesamtausgaben von Vivaldi, Josquin Desprez und des «Erbes deutscher Musik» verwendet worden. Im nächsten Jahr soll wiederum eine größere Anzahl moderner Werke angeschafft werden.

g) *Mitarbeit unserer Gesellschaft am Internationalen Quellenlexikon der Musik*. In der Zeit von Mitte April bis Mitte Juli 1956 beschäftigte sich Dr. H.-P. Schanzlin im Auftrag der Schweiz. Musikforschenden Gesellschaft und der Internationalen Vereinigung der Musikbibliotheken in Verbindung mit der Universitätsbibliothek Basel ausschließlich mit dem RISM (Répertoire International des Sources Musicales). Ein erster Bericht über die bis zum 23. Juni 1956 geleistete Arbeit ist bereits im Mitteilungsblatt Nr. 25 erschienen. Ein abschließender Bericht, der über die gesamte erste Arbeitsetappe orientiert, findet sich auf Seite 7 dieses Mitteilungsblattes. Der Präsident dankt Herrn Dr. Schanzlin für seine ausgezeichnete Arbeit, dem Schweizerischen Nationalfonds und dem Erziehungsdepartement Basel-Stadt für die wertvolle finanzielle Hilfe, endlich Frau Heidi Schanzlin, die ihren Gatten während eines vollen Quartals in der Schule vertreten hat, um ihm die für die Arbeit am RISM notwendige Entlastung zu bieten.

h) *Die Katalogisierung der Musikbibliothek des ehemaligen Stiftes zu St. Martin in Rheinfelden AG*, jetzt im Besitz der christkatholischen Kirchgemeinde Rheinfelden, durch die Herren Walter Mahrer und Dr. H.-P. Schanzlin hat im vergangenen Jahr weiterhin erfreuliche Fortschritte gemacht. Der definitive Zettelkatalog für den Gesamtbestand dürfte bis zum Herbst 1957 vorliegen. – Die von Herrn Dr. Georg Walter, Zürich, an die Hand genommene Arbeit am *Katalog der Allg. Musikgesellschaft in Zürich*, an dessen Erscheinen die SMG interessiert ist, wurde weiterhin gefördert.

i) *Beziehungen zu anderen Gesellschaften*. Der Präsident hat auf die Aufforderung der Schweiz. Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft nach telephonischer Umfrage unter den Vorstandsmitgliedern mit der Nomination von Prof. Arnold Geering geantwortet. Dieser ist darauf von der Delegiertenversammlung der SGG in ihre Forschungs-Kommission gewählt worden. An die Abgeordnetenversammlung der SGG war Prof. Geering delegiert. – Die Beziehungen zu den befreundeten Gesellschaften im In- und Ausland wurden auch im vergangenen Jahr weiter gepflegt und ausgebaut. Besonderer Dank gebührt hier dem Schweizerischen Tonkünstlerverein, der uns auch in diesem Jahr wieder einen namhaften Zuschuß für die Schweizerische Musik-Bibliothek und den Senfl-Fonds zukommen ließ.

k) *Tätigkeit der Ortsgruppen*. In allen Ortsgruppen ist eine erfreuliche Tätigkeit zu verzeichnen. Die Ortsgruppe Basel zählt 131 Mitglieder, Bern–Fribourg–Solothurn 67, Innerschweiz 56 und Zürich 62. Total: 316.

Über die einzelnen Veranstaltungen jeder Ortsgruppe siehe den Bericht Seite 5 ff.

2. Jahresrechnung

Die Jahresrechnung 1955/56 wird vom Zentralquästor, Herr Walter Nadolny, vorgelegt. Sie schließt mit einem Überschuß von Fr. 2455.80 ab; das Bibliothekskonto dank dem erhöhten Beitrag des Schweizerischen Tonkünstlervereins mit einem solchen von Franken 1811.15. Der Senfl-Fonds beläuft sich auf Fr. 12 397.50. Auch für diesen Fonds hat der STV im Hinblick auf die Notwendigkeit der Herausgabe der zwei nächsten Bände aus eigenen Mitteln einen Zuschuß von Fr. 500.– gewährt. Die von Herrn H. Füglistaller geprüfte und richtig befundene Rechnung wird genehmigt und verdankt.

3. Wahlen

Die Wahlen der Vorstandsmitglieder für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren werden von Herrn Dr. Hans Ehinger geleitet. Mit Bedauern nahmen die Mitglieder davon Kenntnis, daß Herr Prof. Dr. Franz Brenn (Fribourg) seine Demission eingereicht hat. Hierauf werden die übrigen Vorstandsmitglieder, die Herren Prof. Cherbuliez, Prof. Geering, Dr. Mohr, W. Nadolny, Dr. Refardt, Dr. Schuh, Dr. Walter, Dr. Zehntner und Dr. Zulauf durch Akklamation bestätigt, ebenso Herr Dr. Mohr als Präsident. Nach einem Votum des wiedergewählten Präsidenten werden neu in den Vorstand gewählt die Herren Dr. K. von Fischer Dr. W. Nef und Dr. J. A. Saladin.

Für die nächste Hauptversammlung liegt eine Einladung der Ortsgruppe Innerschweiz nach Luzern vor. Die Mitglieder nehmen mit Freude davon Kenntnis.

B. Das übrige Tagesprogramm

Nach den geschäftlichen Verhandlungen erfreute Dr. Otto Mittler die Gäste mit einem sorgfältig fundierten Referat über das Thema «Aus der Theater- und Musikgeschichte Badens». Während die Frühzeit der Badener Theatergeschichte in einem kurzen Überblick skizziert wurde, verweilte der Referent mit besonderem Nachdruck auf den Ereignissen des 19. Jahrhunderts, wobei die Hörer von der Reichhaltigkeit des Spielbetriebes wohl ebenso überrascht waren wie von der erstaunlich großen Zahl der aufgeführten Opern. Daß bei einem solchen Spielbetrieb die Quantität oft über die Qualität triumphiert haben mag, darf wohl vermutet werden. Die Angaben über die verschiedenen Theaterbauten wirkten in diesen Ausführungen fast wie Meilensteine und Wendepunkte. Eigentliche Geistliche Spiele sind für Baden nicht nachweisbar, dagegen setzten im 16. Jahrhundert die Schulkomödien ein, die wohl, wie szenische Spiele anderer Art im Herrngarten, dem gesellschaftlichen Treffpunkt der Stadt, dargeboten wurden. Dann richtete die Stadt 1674 im Neubau des Schützenhauses einen eigenen Theatersaal mit Bühne und Nebenräumen ein. Das zieht wiederum die wandernden Theatergesellschaften an, denen sich das Interesse der Bevölkerung in besonderer Weise zuwendet. Die Schulkomödie verschwindet und während fast zwei Jahrhunderten beherrschen die Wanderkomödianten das Feld. Nach dem Brand des Schützenhauses wird 1833 das Theater am Theaterplatz gebaut, wohl das erste Stadttheater der Schweiz. Es bringt eine Intensivierung des Spielbetriebes, und 1881 tritt noch das Kurtheater hinzu, so daß oft an beiden Orten zu gleicher Zeit gespielt wurde. Dann tritt wieder eine Wandlung ein. An die Stelle der wandernden Truppen treten die festen Ensembles der Stadttheater. Dasjenige von St. Gallen betreut nun seit vielen Jahren unsere Bühne, aber im schönen Neubau des Kurtheaters bilden die Kurgäste nicht mehr wie früher den Haupttharst der Besucher, sondern die Bevölkerung des großen Einzugsgebietes um Baden ist an ihre Stelle getreten.

Über das Konzertleben beginnen die Quellen erst im 19. Jahrhundert reichlicher zu fließen. Aber Namen wie Daniel Elster, Theodor Rauber, Franz Josef Breitenbach, dann J. J. Ryffel, Carl Vogler, F. O. Leu und in neuester Zeit Karl Grenacher, Ernst Schaefer und Robert Blum lassen erkennen, daß hier rasch eine Entwicklung einsetzte, und nicht mehr abriß, die hohen Zielen zustrebte und je und je Bedeutendes leistete.

Drängende Zeit und ein Gewitterregen ließen den geplanten Besuch des Landvogteischlosses buchstäblich ins Wasser fallen. – Nach dem im Gemeinschaftshaus «Martinsberg» eingenommenen Mittagessen, fuhren die Gäste nach Wettingen, wo ihnen Karl Grenacher mit einem Teil des Seminarchores in der Klosterkirche ein kleines Konzert mit Werken von J. S. Bach darbot (Toccat, Adagio und Fuge in C-dur, das kleine Kyrie und Fantasia über den Choral «Komm Heiliger Geist, Herre Gott»). Durch die Schönheiten von Klosterkirche, Kreuzgang und Abtwohnung wurden die Teilnehmer von

Dr. Peter Felder mit sachkundigen Erklärungen geführt und anschließend von der Regierung zu einem Imbiß eingeladen, wo Herr Seminardirektor Dr. Schaefer den Gruß der Regierung entbot und den Dank für die Wahl des Tagungsortes mit den Wünschen für eine erfolgreiche Fortführung der bedeutungsvollen Arbeit der Gesellschaft verband.

Für den Aktuar: *Tb. Beck*

Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppen

in der Zeit vom 1. Juli 1955 bis 30. Juni 1956

BASEL

A. Vorträge

27. September 1955: Otto *Maag* (Basel), «Von Offenbach zu Lehar» (mit freiem Eintritt für die Mitglieder der Ortsgruppe). – 3. November 1955: Prof. Dr. Valentin *Denis* (Löwen), «Style gothique et Renaissance en musique et dans les arts plastiques». – 19. Januar 1956: Prof. Dr. Walter *Wiora* (Freiburg i. Br.), «Über den Anteil der Volksmusik an der Entstehung der abendländischen Mehrstimmigkeit» (gemeinsam mit der Sektion Basel der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde). – 7. März 1956: Prof. Dr. Hans *Albrecht* (Kiel), «Wort und Ton in der Kirchenmusik der Senfl-Zeit» (in Verbindung mit der phil.-hist. Fakultät der Universität Basel). – 4. Juni 1956: Dr. Edgar *Refordt* (Basel), «Robert Schumann» (anlässlich des Gedenkjahres 1956).

B. Übrige Veranstaltungen

22. Januar 1956: *In memoriam Willy Burkhard* (Studienaufführung der Ortsgruppe Basel der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik, in Verbindung mit der Ortsgruppe Basel der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft). Werke von Willy Burkhard, ausgeführt von Ursula Burkhard (Flöte), Marianne Majer (Bratsche), Irene Güdel (Cello) und Simon Burkhard (Klavier). Gedenkworte: Dr. Ernst Mohr. – 27. Februar 1956: Vortrag von Robert *Suter* (Basel) über «Der Jazz und die Musik des 20. Jahrhunderts» als Einführung in die Konzerte des Basler Kammerorchesters vom 1. und 2. März 1956, in denen u. a. das «Ebony Concerto» für Jazz-Band von Strawinsky und das Concerto für Jazz-Band und Symphonieorchester von Liebermann zur Aufführung gelangten (in Verbindung mit der Ortsgruppe Basel der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik und dem Basler Kammerorchester).

Bei diesen beiden Veranstaltungen wurde unsern Mitgliedern freier Eintritt gewährt.

BERN-FRIBOURG-SOLOTHURN

22., 23. und 25. September 1955: Sämtliche Streichquartette von Bela Bartok, gespielt vom Quatuor Parrenin, Paris. Einführende Referate von Prof. Sandor *Veress*. – 29. Oktober 1955: Vortrag Prof. V. *Denis* (Louvain), «Style gothique et Renaissance en musique et dans les arts plastiques». – 26. November 1955: Vortrag von Herrn Christian *Rubi*, «Die Einführung des reformierten Kirchengesanges im Bernerland». Anschlie-